gegen Syphilis und gegen Hautkrankheiten dienen, ſo die Bignonia antisyphilitica und die Bignonia Copaia (Jacaranda procera), die ſchon von Aublet beſchrieben worden iſt.

(Fortſetzung folgt.)

Nachricht über das pharmaceutiſche Inſtitut zu Jena;

vom

Profeſſor Dr. H. Wackenroder.

Das zu Oſtern 1829 von mir in Verbindung mit Herrn Profeſſor Theile und Profeſſor Wahl zu Jena neu begründete pharmaceutiſche Inſtitut hat ſich bisher von vielen Seiten einer ſo lebhaften Theilnahme und eines verhältnißmäßig ſo zahlreichen Beſuches zu erfreuen gehabt, daß wir uns ſchon jetzt verpflichtet halten, von den bisherigen Leiſtungen dieſer Lehranſtalt einige Rechenſchaft zu geben.

Unſere Anſtalt wurde im erſten Jahre ihres Beſtehens von folgenden jungen Pharmaceuten beſucht:

Herrn Albringer aus Trier.
— Amthor aus Oberndorf im Meiningiſchen.
— Blumenſaadt aus Odenſee in Dänemark.
— Heyde aus Anspach.
— Hoffmann aus Altenburg.
— Kober aus Camburg.
— Krimping aus Eſens in Oſtfriesland.
— Leporin aus Dannenberg.
— Matthias aus Schmalkalden.
— Meuſebach aus Frankenhauſen.

Herrn Opitz aus Saalfeld.
— Otto aus Großenhayn in Sachſen.
— Rebling aus Stedten im Weimariſchen.
— Sander aus Hofgeismar im Heſſiſchen.
— Scheel aus Bützow im Mecklenburgiſchen.
— Wüſtenfeld aus Münden.

Mehrere der genannten Mitglieder nahmen länger als Ein Jahr an der Lehranſtalt Theil und einige derſelben traten erſt Michaelis 1829 in das Inſtitut ein.

Im zweiten Jahre, von Oſtern 1830 bis dahin 1831, wurden als neue Mitglieder in das Inſtitut aufgenommen:
Herr Beinitz aus Wickerſtädt im Weimariſchen.
— Brahts aus Herrenhut.
— Feſſel aus Gehofen in Preußen.
— Frederking aus Riga.
— Pupke aus Poſen.
— Plümacher aus Elberfeld.
— Rudio aus Wisbaden.
— Schröder aus Zeitz.
— Tſchirpe aus Neudietendorf im Gothaiſchen.
— Wild aus Caſſel.

Gegenwärtig nehmen folgende Herren an unſerer Lehranſtalt Theil:
Herr Gericke aus Hamburg.
— Feſſel aus Gehofen.
— Frederking aus Riga.
— Krüger aus Ohrdruff im Gothaiſchen.
— Leisner aus Apenrade im Schleswigſchen.
— Olſen aus Schleswig.
— Plümacher aus Elberfeld.
— Schenk-Holzhey aus Themar im Meiningiſchen.

Herr Schlatter aus Bremen.
— Tschirpe aus Neudietendorf.
— Wild aus Cassel.

Außer den genannten jungen Pharmaceuten wurde auch noch sechs andere der Medicin und den Naturwissenschaften Beflissenen die Theilnahme an den praktisch-chemischen Arbeiten im Laboratorio der Lehranstalt gestattet.

Die Mitglieder des Instituts haben sich auf eine erfreuliche Weise durch regen Eifer, unausgesetzten Fleiß und musterhaft sittliches Betragen ausgezeichnet und sich dadurch die Achtung und Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben. Die Meisten von ihnen fanden nach ihrem Austritt aus dem Institute auf unsere Empfehlung geeignete Anstellungen in Officinen und chemisch-technischen Anstalten.

Der auf Ein Jahr berechnete Lehrcursus ist im Allgemeinen so geblieben, wie wir ihn nach reiflicher Ueberlegung in unserer Ankündigung vom December 1828 festsetzten. Wir brauchen daher nur auf diese Ankündigung, welche sowohl im Buchhandel, als auch bei mir auf desfallsige Anfrage zu haben ist, zu verweisen. Wesentliche Abänderungen des Lehrcursus haben nur für diejenigen Mitglieder Statt gefunden, welche die Lehranstalt länger als ein Jahr besuchten. Daß je nach dem Eintritt in das Institut zu Ostern oder zu Michaelis die Reihefolge der zu besuchenden Unterrichtsstunden sich ändert, versteht sich von selbst.

Auch hinsichtlich der äußern Verhältnisse des Instituts giebt die erwähnte Ankündigung unter den Nummern I — II und IV — VIII die nöthige Auskunft, und ich bemerke hier nur noch nachträglich, daß

1) jeder in unser Institut Eintretende sich verbindlich macht, den vollen einjährigen Lehrcursus zu besuchen, und daß hiervon nur in seltenen Fällen und nur nach vorange-

gangener gleich Anfangs zu treffender Verabredung eine Ausnahme geſtattet wird.

2) Daß bei längerem Beſuche der Lehranſtalt ein verhältnißmäßig herabgeſetztes Honorar zu erlegen iſt.

3) Daß ärmere junge Männer auf hinlänglich beglaubigte obrigkeitliche Zeugniſſe ein testimonium paupertatis erhalten, wodurch es uns dann möglich wird, das gewöhnliche Honorar von 13 Louisd'ors für das Halbjahr beträchtlich herabzuſetzen.

4) Daß Nichtpharmaceuten die Theilnahme an den praktiſchen Arbeiten auch fernerhin geſtattet werden wird, inſofern die Zahl der eigentlichen Eleven des Inſtituts nicht über zwölf in einem Halbjahre anſteigt.

5) Endlich, daß Anmeldungen zum Eintritt in die Lehranſtalt wo möglich zeitig genug an uns zu richten ſind.

Mit beſonderm Vergnügen ſehe ich übrigens auf den Fleiß zurück, welchen die Mitglieder des Inſtituts insbeſondere den praktiſchen Arbeiten gewidmet haben. Bei dieſen Arbeiten wurde jeder Einzelne beſonders und nach Maßgabe ſeiner bereits erworbenen Kenntniſſe und Fertigkeiten theils mit qualitativen und quantitativen Analyſen unorganiſcher und organiſcher Körper, theils mit Darſtellung und Prüfung pharmaceutiſch-chemiſcher Präparate, ſo wie auch mit Anſtellung polizeilich- und gerichtlich-chemiſcher Unterſuchungen beſchäftigt. Mannigfache, vielleicht nicht ganz unintereſſante neue Erfahrungen und Beobachtungen ſind von den geübteren Zöglingen der Anſtalt unter meiner Leitung gemacht worden, und wir glauben die zweckmäßigſte Rechenſchaft von der Wirkſamkeit und den Leiſtungen der Anſtalt abzulegen, wenn wir von Zeit zu Zeit ſolche geſammelten Erfahrungen auch zur öffentlichen Kunde bringen. Ich werde zunächſt eine zuſammenhängende Reihe von Beobachtungen und Erfahrungen über das Chlor und den Chlorkalk geben, welche ſämmtlich im Laboratorio der Lehranſtalt unter Mitwirkung mehrerer Zuhörer gemacht worden ſind. Die hauptſächlichſten von den, auf die Auffindung ſehr kleiner Mengen von Giften ſich beziehenden, Verſuchen ſind dann ferner von dem größten Theile der Eleven der Anſtalt wiederholt worden, wodurch dieſe Erfahrungen, wie ich glaube, an Begründung gewonnen haben.